

wurden zwei Klappnetze gestellt. Die Rallen fingen sich zwar nicht darin, liessen aber darnach den Netzinhalt ungeschoren. Unseres Wissens ist dieser Fall von Tötung gefangener Vögel durch Wasserrallen noch nicht beobachtet worden und auch O. K o e n i g, der ausgezeichnete Rallenkenner, schreibt nichts in seinem Buch "Rallen und Bartmeisen" über einen solchen Fall.

Melanistische Bachstelze (*Motacilla alba*) in Wien

Von Hanns P e t e r s, Wien 12., Rosasgasse 6

Bei einer Exkursion mit A. B i l l e k und J. S i n d e l a r gelang es uns beim Friedhof der Namenlosen in Albern eine melanistische Bachstelze zu beobachten. Ober- wie Unterseite des Vogels waren schwarz, nur die Schwanzaußenseiten zeigten weiss. Wir versuchten den Vogel mittels Netzes zu fangen; dies scheiterte jedoch an der Scheu des Vogels, der sich schliesslich in westlicher Richtung entfernte. Die Beobachtung machten wir mit einem Habicht-Glas 7 x 42 und einem Zeiss-Glas 6 x 30, aus ungefähr 10 Meter Entfernung.

Silbermöwe auf frischgepflügtem Feld

Am 28.8.1956 beobachtete ich gemeinsam mit P. M a x o n u s (Feldbach, Stmk.) auf der Parndorfer Platte, südlich des Haidhofs, 5 ad. Silbermöwen (*Larus argentatus* ssp.). Die Vögel hielten sich auf einem grossen Feld auf, das soeben von einem Traktor gepflügt wurde. Die Bestimmung darf wohl als einwandfrei gelten, da wir sowohl das Flügelmuster gut sahen, als auch mit den gleichfalls anwesenden Lachmöwen (*Larus ridibundus Linnaeus*) einen sicheren Grössenvergleich ziehen konnten. Die Beinfarbe konnte wegen der grossen Entfernung nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Das Benehmen der Silbermöwen war meist etwas träger, als das der Lachmöwen, sie flogen nur, wenn der Traktor zu nahe kam, liessen sich aber bald wieder nieder. Trotz besonderer Aufmerksamkeit und längerer Beobachtungsdauer (15 - 16 Uhr) konnte keine Nahrungsaufnahme registriert werden.

Wenn auch die Silbermöwe in den letzten Jahren im Gebiet zu den regelmässigen Erscheinungen zählt (Literatur 1 und 2) und W. B u c h e b n e r zum Beispiel am 5.10.1952 am Oberstinker 40 meist adulte Silbermöwen feststellen konnte (4), so ist doch der Biotop, in dem die obengeschilderte Beobachtung erfolgte, bemerkenswert. Die Neusiedler Silbermöwen wurden bisher fast ausschliesslich entweder am See selbst oder auf einer der Salzlacken beobachtet. Über trockenem Gebiet wurde sie nur fliegend gesehen. Niethammer (5) nennt in seinem Handbuch zwar auch Wühlmäuse als gelegentliche Nahrung der Silbermöwe, nicht aber wie diese erbeutet werden. Es wäre auch sehr gut möglich, dass die beobachteten Silbermöwen Feldmäuse erbeuteten, da im Gebiet ein starkes Feldmausjahr war.

K. B a u e r nennt in seiner Ornis der Parndorfer Heide (3) die Art

nicht. Am selben Tag, jedoch gegen Abend sahen K. S t e i n p a r z und W. F i r b a s (beide Steyr) mindestens 8 Silbermöwen von der Parndorfer Platte in Richtung Seewinkel fliegen (mündl. Mitt.)

- (1) BAUER, K. Die Mittelmeer-Silbermöwe (*Larus argentatus michahellis* *Nau-*
mann) in Österreich. V.N.Ö., 3, 1953, q-2
- (2) BAUER, K. Mantel- und Mittelmeer-Silbermöwe am Neusiedlersee. V.N.Ö.,
4, 1954, 15-16.
- (3) BAUER, K. Zur Ornithologie der Parndorfer Heide (Burgenland). Vogelring, 24,
1955, 1 - 16.
- (4) BUCHEBNER, W. Vogelbeobachtungen am Neusiedlersee. V.N.Ö., 4, 1954, 19-23
- (5) NIETHAMMER, G. Handbuch der deutschen Vogelkunde, III, 1942.

B u r g e n l a n d d a s L a n d d e r S t ö r c h e

von Stephan A u m ü l l e r
Rust am See, Hauptstrasse 31, Burgenland

Der Storch ist in den letzteren Jahren geradezu Modevogel geworden. Besonders seit dem Abzug der Besatzungsmächte kommen viele in- und ausländische Gäste in das östlichste Bundesland Österreichs und ergötzen sich an den stolzen Grossvögeln, die alljährlich in 90 bis 100 Ortschaften des Burgenlandes brüten. Man kann sich an den interessanten Vögeln, die ohne besondere Scheue ihr Familienleben vor den Augen des Beobachters ablaufen lassen, nicht genug sattsehen und das Photographieren und Filmen will kein Ende nehmen. Fast alle Zeitungen, Illustrierte und Zeitschriften bringen Schilderungen (mitunter leider mit viel Aufmachung und wenig Sachkenntnis) und Bilder über Freund Adebar, den ehemals heiligen Vogel der alten Germanen. (Der Name Adebar wird in den niederdeutschen Gebieten als "Glücksbringer" gedeutet; ahd. odobero, mhd. odebar.)

Die argen Schwankungen in den Storchbeständen der einzelnen Länder oder Landschaftsgebiete Europas haben dazu geführt, dass sich einzelne Ornithologen auf "Storchforschung" spezialisiert haben und sehr intensiv daran arbeiten, die in diesem Zusammenhange auftauchenden Probleme in gemeinsamer, internationaler Zusammenarbeit zu erforschen. Im Burgenland begann die Storchforschung im Jahre 1934 und wurde bis zum Ausbruch des letzten Krieges von der Landesfachstelle für Naturschutz betrieben. Dieses Ausführungsorgan des amtlichen Naturschutzes wurde leider nach dem Kriege nicht wieder bestätigt; zum Glück fand sich ein "Amateur", der die begonnene Arbeit nach 1945 fortsetzte, so dass wir über die Bestandesbewegungen der Nachkriegsjahre sehr wohl unterrichtet sind.

Anlässlich der in Rust häufig stattfindenden Führungen und Vorträge über den Hausstorch (-Weiss-Storch) werden immer wieder die gleichen Fragen gestellt, weshalb es gerechtfertigt erscheint, die häufigsten und wesentlichsten dieser Fragen auch an dieser Stelle zu besprechen. Diese sind:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Hanns

Artikel/Article: [Silbermöwe auf frischgepflügtem Feld. 25-26](#)